

Mini-Clinical Evaluation Exercise (Mini-CEX)

Beurteilungskriterien und Erläuterungen zu den auf den Assessmentbogen aufgeführten Rubriken

BM = Basismodul, AM = Aufbaumodul (siehe Abs. 2 im Weiterbildungsprogramm)

Anamnese	BM	Hört aktiv zu; erleichtert dem Patienten durch entsprechendes verbales und nonverbales Verhalten seine Situation zu schildern; formuliert offene und geschlossene Fragen; erhebt Anamnese inklusive Krankheitsentwicklung, Vorbehandlung, Biographie, soziale Situation und relevante somatische Aspekte umfassend; stellt die relevanten differentialdiagnostischen Fragen.
	AM	Setzt unterschiedliche Arten der Gesprächsführung so ein, dass bei einem vorgegebenen Zeitbudget eine situationsbezogene umfassende Anamnese erhoben werden kann, um eine Diagnose bzw. Differentialdiagnose stellen zu können.
Untersuchung	BM	Erhebt den Psychostatus gemäss AMDP; folgt einer effizienten und logischen Abfolge; passt die Untersuchung dem klinischen Problem und dem Zustand des Patienten an; erklärt dem Patienten sein Vorgehen.
	AM	Verwendet je nach Bedarf kognitive Screeningverfahren, psychometrische Skalen, operationalisierte psychodynamische Diagnostik (OPD), Persönlichkeitsexploration usw.; bezieht somatisch-neurologische differentialdiagnostische Überlegungen mit ein.
Beurteilung	BM	Interpretiert und gewichtet medizinische Befunde korrekt; formuliert aufgrund der Anamnese und Untersuchungsergebnisse eine ICD-10 Verdachtsdiagnose, stellt relevante differentialdiagnostische Überlegungen an und verordnet weitere Abklärungen, um die Diagnose zu sichern; formuliert ein Problemverständnis.
	AM	Erfasst komplexe Zusammenhänge; integriert prädisponierende, auslösende sowie krankheitsaufrechterhaltende Faktoren unter Einbezug des bio-psycho-sozialen Modells; formuliert einen umfassenden Behandlungsplan.

Behandlung	BM	Erarbeitet mit dem Patienten ein Krankheitsmodell; wählt eine patientengerechte Sprache und schildert ihm Behandlungsoptionen unter Berücksichtigung von Nutzen und Risiken.
	AM	Wendet verschiedene Behandlungsmassnahmen und therapeutische Techniken zweckmässig an; beachtet Prävention, Rückfallprophylaxe und Nachhaltigkeit der therapeutischen Intervention; integriert Erwartungen und Vorstellungen des Patienten angemessen.
Organisation		Setzt Prioritäten richtig; arbeitet strukturiert, auftrags- und termingerecht.
Professionelles Verhalten	BM	Zeigt einen sicheren Umgang mit unterschiedlichen psychopathologischen Syndromen; baut eine therapeutische Beziehung mit dem Patienten auf unter Wahrung der nötigen Distanz; verfügt über soziale Kompetenzen gegenüber Patienten, Drittpersonen und Mitarbeitern; arbeitet vernetzt; dokumentiert korrekt; schätzt die eigenen Fähigkeiten angemessen ein; kennt rechtliche Rahmenbedingungen; hält sich an die ärztliche Schweige- und Sorgfaltspflicht.
	AM	Reagiert auch in schwierigen Situationen empathisch und bedacht; reflektiert sein Vorgehen; integriert die Motive und Schemata des Patienten in die Beziehungsgestaltung und Behandlungsplanung; setzt psychotherapeutisches Wissen in die Praxis um unter Berücksichtigung funktionaler Zusammenhänge, Motive und Schemata des Patienten; nutzt dessen Ressourcen.
Gesamteindruck		Handelt in der beobachteten Interaktion situations- und patientengerecht; erfüllt die seinem Weiterbildungsstand entsprechenden Kriterien.